

Ein Planet mit Kratern

Der Künstler Otfried Kallfass baut für süddeutsche Ministranten das größte Weihrauchfass der Welt

Hamburg (ms). Die Ministranten von St. Jodokus in Wiesental bei Karlsruhe wollen mit dem größten trag- und schwenkbaren Weihrauchfass der Welt ins Guinnessbuch der Rekorde. Entworfen und gebaut wird das ungewöhnliche Kunstwerk von dem Künstler Otfried Kallfass (43) in Hamburg.

Bislang ist das größte Weihrauchfass im Besitz der Mönche der Abtei Münster-Schwarzach. Zu ihnen haben die Ministranten von St. Jodokus aus dem Erzbistum Freiburg gute Beziehungen: Deshalb konnten sie sich das Rauchfass für eine Veranstaltung ausleihen. Und dabei entstand wohl die Idee, selbst ein noch größeres Weihrauchfass fertigen zu lassen.

Diese Idee trugen sie vor einem Jahr Otfried Kallfass vor: Der Hamburger Künstler hatte gerade mit seiner Arbeit „Pappmonstranz“ den Kunstpreis der Erzdiözese Freiburg gewonnen. „Das Engagement der Ministranten hat mich beeindruckt“, gibt Kallfass zu. Anfangs hatte er jedoch auch Bedenken, denn ganz billig ist das Unternehmen nicht. Doch die Ministranten aus Süddeutschland ließen sich von den kalkulierten 25 000 Euro nicht schrecken.

Entworfen hat Otfried Kallfass nun eine Kugel in Form eines Planeten mit 1,40 Meter Durchmesser, aus dessen Kratern der Weihrauch entweichen kann. Die obere Hälfte lässt sich abnehmen: So wird das Weihrauchfass befüllt. Getragen werden kann die Aluminiumkugel an Rohren. Aufgehängt wird sie an einem Drahtseil. Die Vorlage hat Otfried Kallfass aus Pappe gefertigt. Damit das Rauchfass unbe-



Der Künstler Otfried Kallfass mit der Papp-Vorlage für das größte Weihrauchfass der Welt.

Foto: Sendker

schadet transportiert werden kann, haben die Ministranten extra eine Spezialkiste fertigen lassen.

Auf ihrer Homepage dokumentierende Ministrantendie Baufortschritte ebenso wie die Spenden-Aktivitäten. Unterstützung gibt es von vielen Seiten – zum Beispiel durch Johannes B. Kerner. Seit das Vorhaben im September 2009 öffentlich wurde, ist allerdings auch eine Welle der Empörung auf die Messdiener nieder gegangen. Für ein Kunstprojekt so viel Geld auszugeben, das erscheint manchem Gemeindemitglied absurd. Man solle das Geld doch besser in soziale Projekte stecken, kritisierten Leserbriefschreiber in den ört-

lichen Lokalzeitungen. Und beim Faschingsumzug präsentierten die Narren aus der benachbarten Gemeinde bereits das kleinste Weihrauchfass der Welt.

„Das Geld wird ja nicht für soziale Projekte abgezogen, im Gegenteil“, betont Johannes Groß (24), einer von drei Oberministranten. Wichtiger sei das Gemeinschaftsprojekt an sich: „Seit wir Geld für das Projekt sammeln, haben sich die Aktivitäten der Ministranten um ein Vielfaches gesteigert. Dieses aktive Leben überträgt sich auch auf andere soziale Bereiche. Und wir haben mit dem Rauchfass ein liturgisches Gerät, das den Gottesdiensten noch einen besonderen

Flair verleihen kann.“ Der Eintrag ins Guinnessbuch der Rekorde sei deshalb nur nebensächlich. 92 Ministranten sind derzeit in St. Jodokus aktiv, außerdem unterstützt der Verein der ehemaligen Messdiener mit rund 100 Mitgliedern das Projekt.

Otfried Kallfass widmet derzeit seine ganze Freizeit dem Projekt: Wenn die Vorlage fertig ist, wird das Rauchfass aus Aluminium in einer Kunstgießerei bei Göppingen in Form gegossen. Am 20. November soll das Rauchfass offiziell eingeweiht werden: Dafür kommt sogar Zollitsch, der Erzbischof von Freiburg, nach Wiesental.

Weitere Infos: www.weihrau.ch



Das „Haus Emmaus“ in Glinde bei Grabau (Foto L.) ist seit 30 Jahren ein Ort für Gruppen- und Gemeinschaftserlebnisse.



Osterspaziergang zum Haus Emmaus

Seit 30 Jahren betreibt die Gemeinde St. Wilhelm eine Außenstelle in Schleswig-Holstein

Hamburg (ms). Seit 30 Jahren hat die Gemeinde St. Wilhelm in Bramfeld mit dem „Haus Emmaus“ eine Außenstelle auf dem Lande. Das Jubiläum wird am Ostermontag wieder mit einem „Emmausgang“ gefeiert.

„Ein Traum wird Wirklichkeit“, steht mit großen Lettern auf dem Ledereinband des Fotoalbums, das die Geschichte des Hauses bebildert. Ernst-Heinrich Tonn (66) blättert. Da sind die Fotos von der ersten Einweihung am 7. April 1980 mit Weihbischof Karl-August Siegel. Fotos von der zweiten Einweihung. Bilder mit Gruppen, die auf der Wiese grillen oder in der Kapelle Gottesdienst feiern.

Seit 30 Jahren hat die St. Wilhelm-Gemeinde das Haus Emmaus als Rückzugs-, Übernachtungs- und Veranstaltungsort. Die Idee dazu hatte der damalige Pfarrer Joachim von Stockhausen. Er suchte einen Ort in der Nähe des Klosters Nütschau, an dem sich die Gemeinde immer wieder zurückziehen konnte. In Wolkenwehe bei Bad Oldesloe wurde er fün-

dig. Bautrupps aus der Gemeinde rückten an, um das erste Haus Emmaus auf die Bedürfnisse der Gemeinde umzubauen. Die Kapelle entstand in der Garage.

Pfarrer von Stockhausen „Es war ein sehr ruhiges Wohngebiet,

das ging auf Dauer nicht gut, wenn am Wochenenden die Gruppen kamen“, erinnert sich Ernst-Heinrich Tonn. 1983 wurden deshalb erneut Umzugskartons gepackt. Seither ist ein alter Bauernhof mit 5000 Quadratmetern im Ortsteil Glinde von Bad Oldesloe das Ziel vieler Gruppen. Der Kirchenchor ist regelmäßig da, Erstkommunionkinder und Firmlinge verbringen Wochenenden dort, Pfarrgemeinderat und Kirchenvorstand ebenso. Kinderfreizeiten in den Frühlings- und Herbstferien sind fest gebucht. Es gibt längst auch Stammkunden, Kolpingsfamilien und Pfadfinder aus ganz Deutschland.

„An 48 von 52 Wochenenden

im Jahr ist das Haus belegt“, sagt Geschäftsführer Ernst-Heinrich Tonn zufrieden. „In den Wochen haben wir noch Kapazitäten, zum Beispiel für Schulklassen.“ 27 Schlafbetten – vom Ein- bis zum Vier-Zimmer-Bett – stehen zur Verfügung. Es sind einfache Matratzenlager, das Haus Emmaus ist ein Selbstversorgerhaus. Zehn Euro pro Nacht zahlen die Besucher, dazu kommt eine kleine Gebühr für die Endreinigung.

Hausmeister Michael Kuschel wohnt gleich um die Ecke und sorgt für die reibungslose Vermietung. Auch das Ehepaar Tonn schaut regelmäßig nach dem Rechten. Ernst-Heinrich Tonn führt seit 30 Jahren die Geschäfte. Seine Frau Brigitte (67) kümmert sich als Architektin um die Bauangelegenheiten und Klaus Wett ist für die Belegung zuständig.

„Ich bin fasziniert von der absoluten Ruhe dort“, sagt Ernst-Heinrich Tonn. Vor allem für Kinder sei die Wiese vor dem Haus mit Fußballtoren und Spielgeräten ein toller Spielplatz. Überhaupt: Dass die Gemeindejugend einen Ort für ihre Unternehmungen hat,

sieht er als unschätzbaren Wert. „Wir wollen mit dem Haus keinen Gewinn machen. Die Menschen sollen sich dort wohl fühlen.“ Pfarrer Heinrich Schröder beeindruckt vor allem das Engagement der Gemeindemitglieder: „Davon lebt das Haus. Und es schreibt sogar schwarze Zahlen!“

Tradition hat inzwischen auch der „Emmausgang“ am Ostermontag. Mitglieder der Bad Oldesloeer Gemeinde nehmen ebenfalls daran teil. Vor fünf Jahren ging Erzbischof Werner die fünf Kilometer vom Kloster Nütschau zum Haus Emmaus mit. In diesem Jahr verbindet sich der Gang mit dem 30-jährigen Jubiläum. Am Ostermontag treffen sich die Teilnehmer um 14 Uhr zum Wortgottesdienst in der Nütschauer Klosterkirche, bevor sie sich auf den Weg machen, um den zweiten Teil des Gottesdienstes im Haus Emmaus zu feiern. Dort warten auch Kaffee und Kuchen und die Kinder dürfen Ostereier suchen.

Belegungen über Klaus Wett, Tel. 040 / 50 74 52 49, Fax: 040 / 507 4 52 50, E-Mail: emmaus@st-wilhelm.de

MELDUNGEN

Redaktion: Monika Sendker

Telefon: 0 40 / 248 77 - 114, E-Mail: sendker@neue-kirchenzeitung.de

Ökumenische Osterspaziergänge

Hamburg (ms). Zu ökumenischen Osterspaziergängen lädt das Ökumenische Forum HafenCity am Ostersonntag und Ostermontag jeweils von 14–15 Uhr ein. Startpunkt ist jeweils an der Ökumenischen Kapelle östlich des SAP-Gebäudes am Großen Grasbrook. Weitere Infos dazu: www.oekumenisches-forum-hafencity.de

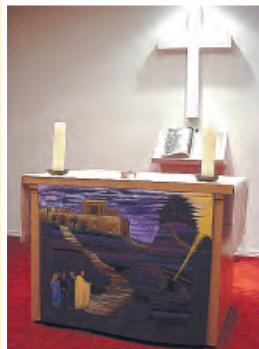
Vereinsabend zum Thema Computer

Hamburg (ms). „Der Computer – Das unbekannte Wesen“ ist das Thema des Vereinsabends beim KKV Hansa, dem Verein der Katholiken in Wirtschaft und Verwaltung, am 6. April um 19 Uhr im Hotel St. Raphael. Referent ist Martin Lormes. Auch Gäste sind dazu willkommen.

Abitreffen 25 Jahre nach Schulschluss

Hamburg (ms). 25 Jahre nach Schulschluss planen ehemalige Schülerinnen der Sophie-Barat-Schule, die 1985 ihr Abitur gemacht haben, ein Abi-Treffen für den 12. Juni. Derzeit fehlen allerdings noch die Adressen mehrerer Mitschülerinnen. Deshalb bitten die Organisatorinnen um Mithilfe bei der Suche nach dem Verbleib aller Schülerinnen. Kontakt: Gabriele Aussem-Tegetmeier (ehemals Gaby Aussem), E-Mail: gabriele.aussem-tegetmeier@vr-web.de, oder an Stefanie Pfaffenberger (ehemals Stefanie Bartelsen), E-Mail: spaffenberger@web.de wenden.

Der Weg zum Kreuz und zur Auferstehung



Hamburg (ms). Blickpunkt in der Werktagsskapelle von Heilig Kreuz in Volksdorf war in der Fastenzeit ein neues Antependium auf dem Altar. Geschaffen hat es Ilse Bartsch, die in der Gemeindegruppe der Katholischen Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd) aktiv ist. Nachdem Pfarrer Gerhard Staudt in der kfd provozierend den Wunsch geäußert hatte, dass ein Altar-

tuch speziell für die Fastenzeit noch fehle, fühlte sich die Malerin herausgefordert: In technisch mühevoller Arbeit machte sie sich daran, ein Tuch mit Acryl zu bemalen. „Es war eine Herausforderung, ein echter Kampf mit dem Material“, gibt sie zu. Das fertige Bild zeigt nun Jesus mit den Jüngern auf dem Weg nach Jerusalem – „ein Weg zu Palmsonntag und zum Kreuz, aber auch weiter zur Auferstehung“, so Pfarrer Gerhard Staudt. Für ihre Darstellung bekam die Rentnerin viel Anerkennung.

TERMINE

GEMEINDEN

Hamm – Herz Jesu, Bei der Hammer Kirche 12: „Kinderflohmarkt & Café“ am 10. April von 10-13 Uhr. Infos unter Tel. 040 / 651 47 53.

Poppenbüttel – St. Bernard, Langenstücken 40–42: Gemeindegewandlung von Appenbüttel nach Maschen am 10. April, 9 Uhr ab Gemeinde. Anmeldung: 040/640 73 41.

GRUPPEN/VERBÄNDE

Rahlstedt – Kolping/Mariä-Himmelfahrt, Oldenfelder Str. 23: Kleiderflohmarkt mit Erlös für die Mission von Pater Hillen SAC in Nigeria am 10. April ab 9 Uhr.

KIRCHENMUSIK

Langenhorn – Hl. Familie, Tannenweg 24: Festhochamt mit der Krönungsmesse von Mozart sowie dem Halleluja aus dem Messias von Händel am 4. April, 10 Uhr. Chor u. Solisten musizieren unter Leitung von Florian Meuser. **Ochsenzoll – St. Annen, Schmuggelstieg 22:** Ökum. Vesper mit dem Quintett Blech-Art und dem Mädchenchor der syrisch-orthodoxen Gemeinde am 5. April, 18 Uhr. Die Predigt hält der ev. Hauptpastor Alexander Röder.

Zur Vergrößerung unseres Teams in unseren neuen Büroräumen in Hamburg suchen wir

Steuerfachangestellte/n

zur Erstellung von Finanz- und Lohnbuchführungen einschließlich der Jahresabschlüsse und der Steuererklärungen mit Hilfe der DATEV-Software.

Erste Eindrücke unter www.marcus-wilp.de



Marcus Wilp GmbH
Herrn Marcus Wilp
Heegbarg 16
22301 Hamburg
info@marcus-wilp.de